

LIMONE, *Spiritualità e Agiografia nel Mezzogiorno normanno* (S. 261–267), zieht Bilanz.
Walter Koller

Michael MENZEL, *Die Zeit der Entwürfe (1273–1347)*, 10., völlig neu bearb. Aufl. (Gebhardt, *Handbuch der deutschen Geschichte* 7a) Stuttgart 2012, Klett-Cotta, L u. 332 S., ISBN 978-3-608-60007-0, EUR 45. – In gut lesbarer, teilweise fast spannender Form behandelt der vorliegende Band die Zeit vom Ende des Interregnums bis zum Herrschaftsantritt Karls IV. auf Basis des aktuellen Forschungsstandes. Auf die reihentypischen Zusammenstellungen von Quellen und Literatur, nähere Erläuterungen zum Quellenmaterial und zu neuen Forschungsansätzen folgen zunächst strukturelle Überlegungen zu Wirtschaft, Stadtentwicklung und Kolonisation sowie zur fortschreitenden Entwicklung der fürstlichen Territorien, woran sich ein chronologischer Überblick über die politische Geschichte anschließt. Religiöse Strömungen, Wissenschaft und Kunst der Zeit werden danach gesondert abgehandelt. Der Titel „Zeit der Entwürfe“ dient dabei nicht nur als geschickt gewählte Überschrift über einem auf den ersten Blick eher disparat wirkenden Zeitraum, sondern der Gedanke zieht sich tatsächlich als Leitfaden durch die gesamte Darstellung. Dem Vf. gelingt es dadurch, die „Brüche und Wandlungen“ (S. 284) der behandelten Zeit nicht als deren negatives Signum erscheinen zu lassen; vielmehr gibt er den Jahrzehnten nach dem Interregnum ein eigenes Gesicht, indem er die Aufmerksamkeit auf die zahlreichen Neuansätze und zukunftsweisenden Konzepte lenkt, die in unterschiedlichsten Bereichen entwickelt wurden – um dann großteils nach der Mitte des 14. Jh. nicht weiter verfolgt zu werden. Wie viel aus dieser somit „unvollendet gebliebenen Zeit“, die Menzel als „Torso von sieben Jahrzehnten“ (S. 288) charakterisiert, dennoch – teilweise bis weit in die Neuzeit hinein – weiterwirkte, fasst ein abschließendes Fazit zusammen. Dass in den Fußnoten nur auf Sekundärliteratur verwiesen wird und der Benutzer sich somit die verarbeiteten Quellen auf Umwegen erschließen muss, bleibt der einzige Kritikpunkt an einer für interessierte Laien, Studierende wie Fachleute gleichermaßen lesenswerten Einführung in eine innovative Epoche.

Sabine Penth

Ecclesia als Kommunikationsraum in Mitteleuropa (13.–16. Jahrhundert), hg. von Eva DOLEŽALOVÁ / Robert ŠIMŮNEK (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 122) München 2011, Oldenbourg, VIII u. 386 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-3-486-70661-1, EUR 49,80. – Der Sammelband beruht auf der vom Collegium Carolinum veranstalteten tschechisch-deutschen interdisziplinären Tagung (21.–23. September 2009, Prag), der Fortsetzung des 2007 auf einem Münchener Kolloquium begonnenen Austauschs. Im Vorwort skizzieren die Hg. zentrale Fragen wie Kirche als repräsentativer Raum, Visualisierung religiöser Themen oder kollektive Identitäten sowie allgemeine Ansätze zur Problematik der Kommunikation. Der erste von drei thematischen Abschnitten enthält unter dem Titel ‚Die Rolle der Amtskirche‘ folgende